

Gliederung

Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Literaturverzeichnis	XXIII
Einführung	1
1. Kapitel Die ökonomischen Grundlagen	5
§ 1 Die Funktionsweise der Zulieferung	5
§ 2 Zulieferketten	17
2. Kapitel Die rechtlichen Grundlagen	31
§ 3 Die dogmatische Einordnung des Zuliefervertrages	31
§ 4 Zulieferverträge und AGB-Kontrolle	37
3. Kapitel Gewährleistung in der Zulieferbeziehung	67
§ 5 Der Ausschluss des Verspätungseinwandes aus § 377 HGB	69
§ 6 Ausbau- und Einbaukostenregelungen	95
§ 7 Quotale Haftung in AGB	159
4. Kapitel Bedeutung für die Rechtspraxis und Schlussbetrachtungen	217
§ 8 Das „Ross und Reiter-Problem“	217
§ 9 Kernthesen und Fazit	237

Inhaltsverzeichnis

Gliederung.....	IX
Abkürzungsverzeichnis.....	XIX
Literaturverzeichnis	XXIII
Einführung	1
1. Kapitel Die ökonomischen Grundlagen.....	5
§ 1 Die Funktionsweise der Zulieferung	5
I. Leitbild und wirtschaftliche Dimension.....	5
1. Leitbild und Wertschöpfungsverteilung	5
2. Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Automobilindustrie.....	7
II. Entwicklungstendenzen	8
1. Verringerung der Fertigungstiefe des OEM.....	8
2. Verschlankeung und Globalisierung der Produktionsketten	10
3. Just-in-Time-Belieferung.....	11
4. Einkaufskooperationen	12
III. Die mikroökonomische Interessenlage.....	12
§ 2 Zulieferketten.....	17
I. Ganzheitlicher Ansatz des SCM.....	17
II. Der Bullwhip-Effekt.....	18
1. Entstehung und schädliche Auswirkungen	18
a) Ursachen	19
aa) Zeitlich verzerrte Nachfrageimpulse	19
bb) Bündelbestellungen.....	19
cc) Strategische Order	20
dd) Kein Überblicken der Lieferkette als Ganzes	20
ee) Die Interpretation des Nachfragesignals	21
ff) Bestell- und Lieferdauer	21
b) Schädlichkeit	22
2. Lösungsansätze	23
a) Die Verzerrung der Bestellmenge.....	23
aa) Der Umgang mit Bestellvolumina.....	23
bb) Abhilfe gegen Bündelbestellungen	24
cc) Service Level Agreement bzw. Reduzierung der Vorlaufzeit.....	25

dd) Reduzierung des Sicherheitsbestands	25
b) Die Fehldeutung der Bestellmenge	26
aa) Die Offenlegung von Absatzdaten.....	26
bb) Die Offenlegung des Warenbestandes.....	27
cc) Überbrückung bzw. Ausschaltung einer Dispositionsstufe	27
dd) Zentralisierte Bedarfsplanung und -prognose	28
III. Resümee und Folgen für das Recht	28
2. Kapitel Die rechtlichen Grundlagen	31
§ 3 Die dogmatische Einordnung des Zuliefervertrages.....	31
I. Hauptleistungspflicht.....	31
II. Dauerschuldverhältnis.....	33
§ 4 Zulieferverträge und AGB-Kontrolle	37
I. Anlass und Zielsetzung des AGB-Rechts.....	38
1. Anlass für ein besonderes AGB-Recht	39
2. Zielsetzung.....	40
3. Zum Merkmal der vielfachen Verwendung	42
II. Vorliegen von AGB	43
1. Vertragsbedingungen, vorformuliert für eine Vielzahl von Verträgen.....	43
2. Stellen durch den Verwender	45
3. Kein individuelles Aushandeln.....	47
a) Das Abgrenzungskriterium des BGH	47
b) Kritik aus dem Schrifttum und Stellungnahme	50
aa) Praxisferne	50
bb) Einschnitt in die Privatautonomie	53
cc) Rechtsunsicherheit.....	54
dd) Rechtsfluchtendenzen	54
ee) Stellungnahme	55
c) Individuelles Aushandeln bei Automobilzulieferverträgen	58
4. Einbeziehung in den Vertrag.....	58
III. Der Kontrollmaßstab	59
1. AGB im unternehmerischen Geschäftsverkehr	59
2. Zur Indizwirkung der Verbotsklauseln der §§ 308 und 309 BGB.....	62
IV. Der Kontrollgegenstand	64
3. Kapitel Gewährleistung in der Zulieferbeziehung.....	67
§ 5 Der Ausschluss des Verspätungseinwandes aus § 377 HGB	69

I. Wortlaut und Regelungsgehalt der Klausel	69
1. Grundlagen zu § 377 HGB	70
a) Normzweck.....	70
b) Anwendbarkeit in Zulieferverträgen	73
2. Abbedingung der Untersuchung nach dem Wortlaut der Regelung	73
3. Abbedingung des Verspätungseinwandes nach dem Wortlaut der Regelung ..	74
4. Schriftformerfordernis	77
II. Die AGB-rechtliche Wirksamkeit	77
1. Eröffnung und Gegenstand der Inhaltskontrolle	77
a) Die Eröffnung der Inhaltskontrolle	77
b) Gegenstand der Kontrolle	77
2. Der Grundsatz	78
a) Meinungsstand.....	78
b) Stellungnahme und Subsumtion	79
3. Just-in-Time-Lieferung mit Qualitätssicherungsvereinbarung.....	80
a) Der Standpunkt der Rechtsprechung	82
b) Die ablehnende Literatur	83
c) Die befürwortende Literatur	84
d) Stellungnahme	87
aa) Die Vermutung des § 307 Abs. 2 Nr. 1 BGB.....	87
(1) Verstoß gegen Grundgedanken der Norm.....	87
(2) Wesentlichkeit des Grundgedankens	89
(3) Zwischenergebnis	89
bb) Die Nichtigkeit nach § 307 Abs. 1 Satz 1 BGB.....	89
(1) Benachteiligung von einigem Gewicht.....	90
(2) Unangemessenheit der Benachteiligung.....	90
(3) Zwischenergebnis	93
4. Ergebnis und Ergebniskontrolle	93
§ 6 Ausbau- und Einbaukostenregelungen	95
I. Einführung	95
1. Problemaufriss	95
a) Die gegenständlichen Klauseln	95
b) Einbau und Ausbau bei der Nachbesserung	96
c) Zur Nachlieferungsvariante	97
2. Im Besonderen: Rückruffälle.....	97

II. Die einschlägige Rechtsprechung	100
1. BGH, Urt. v. 09.03.1983, „Dachziegel“-Fall.....	101
2. OLG Karlsruhe, Urt. v. 02.09.2004, „Bodenfliesen I“	102
3. OLG Köln, Urt. v. 21.12.2005, „Bodenfliesen II“	103
4. OLG Frankfurt, Urt. v. 14.02.2008, „Bodenfliesen III“	104
5. BGH, Beschl. v. 14.01.2009, Vorlage an den EuGH nach „Bodenfliesen III“	107
6. EuGH, Entsch. v. 16.06.2011.....	108
7. BGH, Urt. v. 21.12.2011, abschließende zu „Bodenfliesen III“	109
8. BGH, Urt. v. 17.10.2012 „Granulat“	110
9. Zusammenfassung der Position der Rechtsprechung	112
10. Aufnahme der Granulat-Entscheidung im Schrifttum	113
11. Der Umgang des Gesetzgebers mit der „gespaltenen Auslegung“	114
III. Die dogmatische Einordnung der beiden Posten.....	114
1. Vorüberlegungen zur Nacherfüllung.....	115
a) Die herrschende Meinung	116
b) Die Gegenansicht in der Literatur und älteren Rechtsprechung	116
c) Die Ansicht des EuGH.....	117
d) Stellungnahme	117
2. Die Einordnung der Ausbaurkosten	118
a) Der Wortlaut der Norm.....	118
b) Die Gesetzssystematik.....	120
aa) Meinungsstand zum Bestehen eines Rücknahmeanspruchs.....	121
(1) Der Umkehrschluss aus § 439 Abs. 4 BGB.....	121
(2) Der Umkehrschluss aus § 433 Abs. 1 Satz 2 BGB	122
(3) Der Austauschcharakter der Nachlieferung	123
(4) Rückabwicklung der Abnahmepflicht des § 433 Abs. 2 Satz 2 BGB	124
(5) Keine Rücknahmeverpflichtung in bestimmten Einbaufällen.....	125
bb) Stellungnahme	126
(1) Zum Umkehrschluss aus § 439 Abs. 4 BGB	126
(2) Zum Umkehrschluss aus § 433 Abs. 1 Satz 2 BGB	127
(3) Zum „Austauschcharakter“ der Nachlieferung.....	127
(4) Zur Verneinung der Rücknahmepflicht	130
(5) Die Rückabwicklung der Abnahmepflicht des § 433 Abs. 2 Satz 2	
BGB	131

cc) Erfüllungsort der Nacherfüllung im einfachen Kaufvertrag	131
(1) Historische Auslegung des § 439 BGB	133
(2) Systematische Auslegung des § 439 BGB.....	136
(3) Die allgemeine Regelung des § 269 Abs. 1 und 2 BGB.....	137
dd) Erfüllungsort der Nacherfüllung im Zuliefervertrag.....	138
(1) Wissen um den Belegenheitsort.....	138
(2) Logistische Ressourcen	139
(3) Sphärengedanke	140
(4) Zwischenergebnis	140
ee) Die Ausbaupflicht	140
ff) Zwischenergebnis	141
c) Das Telos der Norm.....	141
d) Die Richtlinienkonformität	142
aa) Keine richtlinienkonforme Auslegung aufgrund des Europarechts	143
bb) Keine richtlinienkonforme Auslegung aufgrund des Willens des deutschen Gesetzgebers.....	145
e) Ergebnis	147
3. Die Einordnung der Einbaukosten.....	148
IV. Regelungsgehalt der betreffenden Klauseln und Eröffnung der Inhaltskontrolle.....	149
V. Die AGB-rechtliche Zulässigkeit der betreffenden Klauseln.....	150
1. Die Vermutung des § 307 Abs. 2 Nr. 1 BGB.....	150
2. Nichtigkeit nach § 307 Abs. 1 Satz 1 BGB	153
a) Benachteiligung von einigem Gewicht	153
b) Unangemessenheit entgegen den Geboten von Treu und Glauben.....	154
aa) Die Parteiinteressen	155
bb) Die Gewichtung der Parteiinteressen.....	155
cc) Die Abwägung der Parteiinteressen.....	156
VI. Ergebnis	157
§ 7 Quotale Haftung in AGB	159
I. Die Konzeptverantwortungsvereinbarung.....	159
1. Grundidee der KVV.....	160
2. Erfasste Kosten und Mechanismus der Regelung	161
a) Die geregelten Kosten	161
b) Der Zuordnungsmechanismus.....	163

3. Beispielfall	165
4. Die Stellung der KVV im Regelwerk für den Einkauf.....	166
II. Die rechtliche Einordnung der KVV	167
1. Anspruchsgrundmodifikation	167
a) Haftung unabhängig von einer Pflichtverletzung.....	167
b) Verschuldensunabhängige Haftung	169
c) Zwischenergebnis	170
2. Anspruchshöhenmodifikation.....	170
a) Grundlagen und Definition der pauschalen Haftung.....	171
b) Exkurs: Die quotale Leistungspflicht des Versicherers nach § 81 Abs. 2 VVG.....	173
c) Die Einordnung quotaler Haftung in diesem Rahmen	174
aa) Subsumtion unter die Definition	174
bb) Die Parallele zu § 254 BGB.....	175
d) Zwischenergebnis.....	176
III. Eröffnung und Gegenstand der Inhaltskontrolle sowie einfließende Wertungen.....	177
1. Vorliegen von AGB.....	177
2. Keine Bereichsausnahme als GbR-Vertrag	178
3. Gegenstand der AGB-rechtlichen Inhaltskontrolle	180
4. Einfließende Wertungen für die Beurteilung des pauschalen Schadens- ersatzes.....	181
IV. AGB-rechtliche Würdigung betreffend Schadensersatz	183
1. Die Modifikation des Anspruchsgrundes	183
a) Der Grundsatz.....	184
b) Exkurs: Übertragbarkeit der Wertung des § 309 Nr. 5 b) BGB	184
aa) Hinsichtlich der schadensursächlichen Pflichtverletzung	185
bb) Hinsichtlich des Vertretenmüssens.....	186
cc) Zwischenergebnis	186
c) Keine Ausnahme für Zulieferbeziehungen moderner Couleur	186
aa) Die Know-How-Verlagerung.....	186
bb) Das ganzheitliche Verständnis der Lieferkette.....	187
cc) Zwischenergebnis	188
d) Keine Übertragung der Wertung aus § 309 Nr. 12 BGB.....	189
e) Verschärfung der Problematik bei der KVV durch ergänzende Regelungen.....	190

aa) Die geschuldete Beschaffenheit.....	190
bb) Die Schnittstellenproblematik.....	191
cc) Die Verantwortlichkeit für den Setzlieferranten.....	193
dd) Der Einsatz des Teils in verschiedenen Pkw-Modellen.....	194
ee) Zwischenergebnis.....	196
f) Abgrenzung zum Vergleich.....	196
g) Ergebnis.....	197
2. Die Wirksamkeit der quotalen Anspruchshöhenberechnung.....	197
a) Die grundsätzliche Angemessenheit der Anspruchshöhe.....	198
aa) Grundlagen.....	198
bb) Besonderheiten bei pauschaler Haftung in Form von quotaler Haftung.....	199
cc) Subsumtion der KVV.....	200
b) Der Nachweis wesentlich niedrigeren Schadens.....	201
aa) Grundlagen.....	201
bb) Besonderheiten bei pauschaler Haftung in Form von quotaler Haftung.....	203
cc) Subsumtion der KVV.....	205
V. AGB-rechtliche Würdigung betreffend sonstige Kosten.....	206
VI. Die TNF-Regelung.....	207
1. Abweichung von der Gesetzeslage.....	208
2. Geltung oder Übertragbarkeit der Wertung des § 426 BGB.....	208
a) Vertragliche Ansprüche.....	209
b) Produkthaftungsrechtliche Ansprüche.....	209
3. Bewertung.....	211
VII. Konsequenzen für die Versicherbarkeit.....	212
1. Die Lage nach § 4 Abs. 1 Nr. 1 AHB (alt) bzw. Ziffer 7.3 AHB (neu).....	213
2. Folgerungen.....	213
VIII. Zusammenfassung und Formulierungsvorschlag.....	215
4. Kapitel Bedeutung für die Rechtspraxis und Schlussbetrachtungen.....	217
§ 8 Das „Ross und Reiter-Problem“.....	217
I. Problemaufriss.....	217
II. Der rechtliche Rahmen.....	219
1. Optionen der Parteien.....	219
2. Optionen Dritter.....	220

a) Verbände	220
b) Wettbewerber	220
aa) Exkurs: Die Verwendung von AGB gegenüber Verbrauchern	222
bb) Die AGB-Verwendung gegenüber Unternehmern	223
III. Bewertung der Lage	224
IV. Die bestehenden Abhilfemöglichkeiten	226
1. Verbandsklage	226
2. Wettbewerberklage	228
V. Linderung des Problems durch anonymisierte Klage	228
1. Vorüberlegungen	228
2. Fallbeispiel	229
3. Erörterung	230
a) Praktikabilität	230
b) Zulässigkeit	232
aa) Ausschluss aller Verteidigungsmittel	232
bb) Verstoß gegen das Grundgesetz und die EMRK	233
4. Ergebnis	234
VI. Möglichkeiten zur Linderung des Problems	235
§ 9 Kernthesen und Fazit	237
I. Kernthesen	237
II. Fazit	239